

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Herbsttag**

**Iffland, August Wilhelm**

**Leipzig, 1799**

Auftritt XI

[urn:nbn:de:bsz:31-89992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89992)

Marie. Den Freyherrn von Lechner.

Amalie betroffen. Von Lechner?

Marie. Er liebt mich über alles, ist —

Amalie. Von Lechner?

Marie. Ist hier auf der Jagd.

Amalie. Ist hier?

Marie. Und wird heute Mittag hier seyn,  
indem ich —

Amalie. Sammeln Sie Sich. Dieser Lechner —

Marie. Indem ich einem andern meine Hand  
geben soll!

Amalie. Dieser — nämliche Lechner hat  
mir einst meine Ruhe, fast das Leben gekostet. Er  
ist so sehr —

### E l f t e r   A u s t r i t t .

Ernestine. Gernach Andreas und Peter.

Die Vorigen.

Ernestine. Schwester, die Jagd kommt —

Andreas. Die Jungfer möchte herunter kom-  
men. Er geht ab.

Peter. Mein Vater kommt —

Marie. Ach Gott, nur jetzt laß mich ihn nicht  
sehen — Meine Thränen ersticken mich.

Amalie. Kommen Sie, Kleine — stellen Sie mich Ihrem Vater vor. — Bleiben Sie noch Herr Selbst. — Marie — Ihr Engel hat mich gesendet! Sie geht mit Ernestinen ab.

Peter. Wie ist dir? Weine nicht. — — Du Sagd kommt — du mußt hinunter; laß nicht sehen daß du geweint hast.

Marie. Bruder! Sie umfaßt ihn voll Behnuth.

Peter. Ich will auf mein Tuch hauchen — halt es an deine Augen. Er thut es.

Marie trocknet damit ihre Augen ab. Ich danke dir

Peter. Lieber Gott! könnte ich nur deine Seele so erfrischen wie deine Augen!

Marie. O das thust du.

Man hört nahe Fanfare blasen.

Peter. Hörst du? Sie sind es —

Marie. Ich höre — Ewig werde ich das hören!

Peter. Da sind sie. — Sieh — Fris mit Herr von Lechner zusammen. Fris gefällt mir doch besser. Weine nicht — es entstellt dich. Ich möchte daß du aller Welt gesehest.

Marie. Ich will niemand mehr gefallen.

Peter. Sie sind doch wohl glücklich gewesen — sie blasen die Todtenfanfare.

Marie. O daß ihr Schall über mein Grab wegginge! — Dann wäre ich glücklich, und ich alle. Sie geht ab.

Peter allein. Es ist etwas in ihrem Herzen, das zehrt sie ab — und sie wird wohl daran sterben! Wenn du zu der Mutter gehst, Mariechen, dann freuet mich das Leben auch nicht mehr. — Ach mein armes Mariechen! Er wischt sich eine Thräne aus dem Auge, und geht ab. Die tiefen Töne der Fanfare schließen. Der Vorhang fällt.

eine — stellen  
reiben Sie noch  
Engel hat mich

icht. — —  
laß nicht sehen

voll Wehmuth.  
ich hauchen —

Ich danke dir  
ich nur dank

en. — —

werde ich da

h — Fris un  
gefällt mir dol  
ch. Ich möcht

or gefallen.

cklich gewesen —

ber mein Gra  
cklich, und th